

Rechenschaftsbericht 2021

Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd



Inhalt

1.	Kontaktadressen	3
2.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
3.	Fachberatungsstelle	6
4.	Aufnahmehaus	9
5.	Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit intensiv, Langzeit extensiv)	11
6.	Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren)	13
7.	Bürgerschaftliches Engagement	14
8.	Hauswirtschaft, Hausmeisterei	15
9.	Haus St. Martin	17
10.	Straßenzeitung Trott-War	19

1. Kontaktadressen

Caritas Ost-Württemberg
Wohnungslosenhilfe Schwäbisch Gmünd
Klösterlestraße 25 Telefon: 07171 92787 – 0
73525 Schwäbisch Gmünd Telefax: 07171 92787 – 20

Durchwahlnummern:

Dirk Holzmann	07171 92787 – 16
Ann-Kathrin Gunzenhauser	07171 92787 – 12
Simone Weber	07171 92787 – 13
Pascal Haug	07171 92787 – 17
Karin Bopp	07171 92787 – 15 / 0
Waltraud Conrad-Miebeck	07171 92787 – 15 / 0
Eazer Batal	07171 92787 – 14

E-Mail: zbs.schwaebisch-gmuend@caritas-ost-wuerttemberg.de
gunzenhauser.a@caritas-ost-wuerttemberg.de
weber.s@caritas-ost-wuerttemberg.de
haug.p@caritas-ost-wuerttemberg.de
bopp@caritas-ost-wuerttemberg.de
conrad-miebeck@caritas-ost-wuerttemberg.de
batal.e@caritas-ost-wuerttemberg.de
holzmann@caritas-ost-wuerttemberg.de

Internet: www.caritas-ost-wuerttemberg.de

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachberatungsstelle

Sozialarbeiter Leiter Caritas Wohnungslosenhilfe	10%	Lohner, Wolfgang 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagoge	57%	Holzmann, Dirk 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	33%	Weber, Simone 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	50%	Gunzenhauser, Ann-Kathrin 01.01.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.21 – 31.12.21

Wärmestube/Tagesstätte

Hauswirtschaftsleiterin	35%	Genck, Yvonne 01.01.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	20%	Bopp, Karin 01.01.21 – 31.12.21

Kurzübernachtung

Hausmeister	90%	Batal, Eazer 01.01.21 – 31.12.21
Hauswirtschaftliche Betreuerin	50%	Uhlova, Edita 01.01.21 – 31.12.21
Raumpflegerin	25%	Schlack, Oksana 01.01.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	5%	Zurek, Gabriele 01.01.21 – 31.12.21

Aufnahmehaus

Sozialpädagogin	18%	Weber, Simone 01.01.21 – 31.12.21
-----------------	-----	--------------------------------------

Sozialpädagoge	23%	Holzmann, Dirk 01.01.21 – 31.12.21
----------------	-----	---------------------------------------

Betreutes Wohnen „Klassisch“ nach § 67 SGB XII

Verwaltungsmitarbeiterin	15%	Conrad-Miebeck, Waltraud 01.01.21 – 31.12.21
--------------------------	-----	---

Sozialpädagoge	10%	Holzmann, Dirk 01.01.21 – 31.12.21
----------------	-----	---------------------------------------

Sozialpädagoge	35%	Nägele, Bernhard 01.01.21 – 31.12.21
----------------	-----	---

Sozialpädagogin	29%	Weber, Simone 01.01.21 – 31.12.21
-----------------	-----	--------------------------------------

Betreutes Wohnen „Langzeit“ nach § 67 SGB XII

Sozialpädagoge	15%	Nägele, Bernhard 01.01.21 – 31.12.21
----------------	-----	---

Hausmeister	10%	Batal, Eazer 01.01.21 – 31.12.21
-------------	-----	-------------------------------------

Projekt „Junge Wohnungslose“

Sozialpädagogin	50%	Gunzenhauser, Ann-Kathrin 01.01.21 – 31.12.21
-----------------	-----	--

Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges soziales Jahr

Öz, Sinan	01.01.21 – 28.02.21
Reuß, Lara	01.06.21 – 31.12.21
Leffler, Clara	01.09.21 – 31.12.21
Kumschier, Ralf	01.01.21 – 31.12.21

§ 16i

Blaurock, Maren	01.01.21 – 31.12.21
-----------------	---------------------

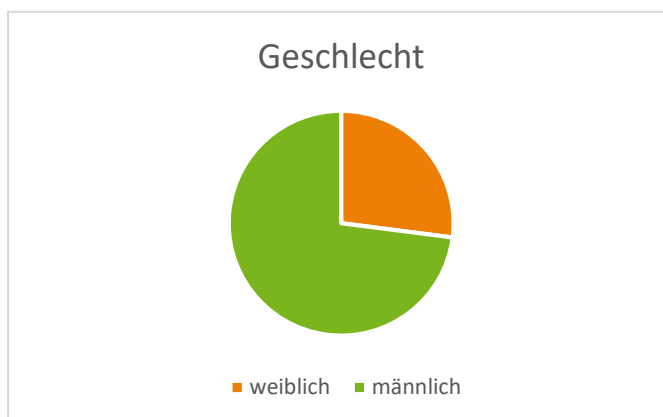
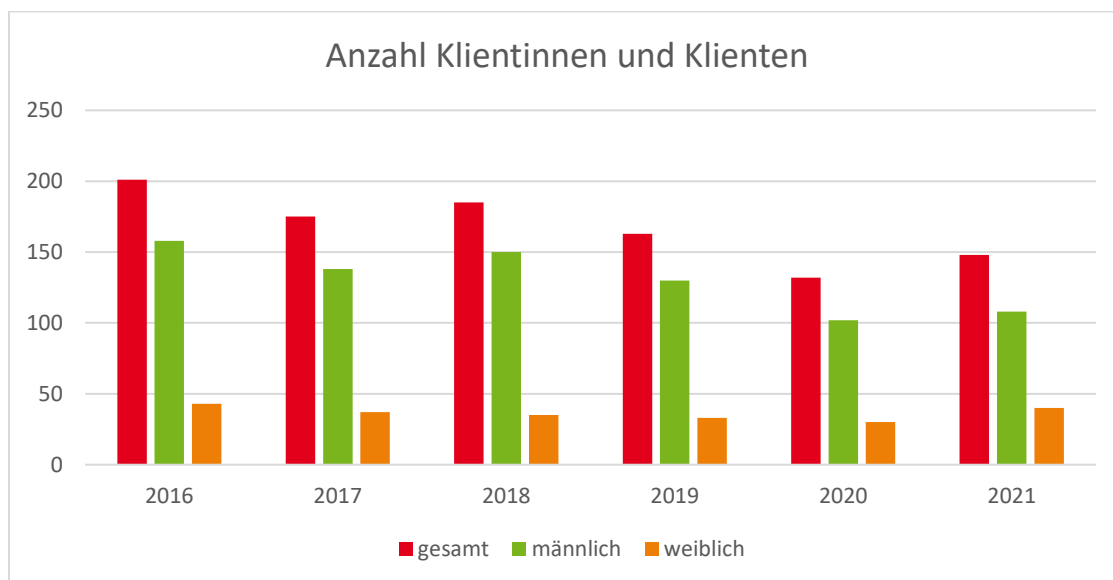
Praktikant / Student

Stähle, Patrick	15.03.21 – 31.07.21
-----------------	---------------------

3. Fachberatungsstelle

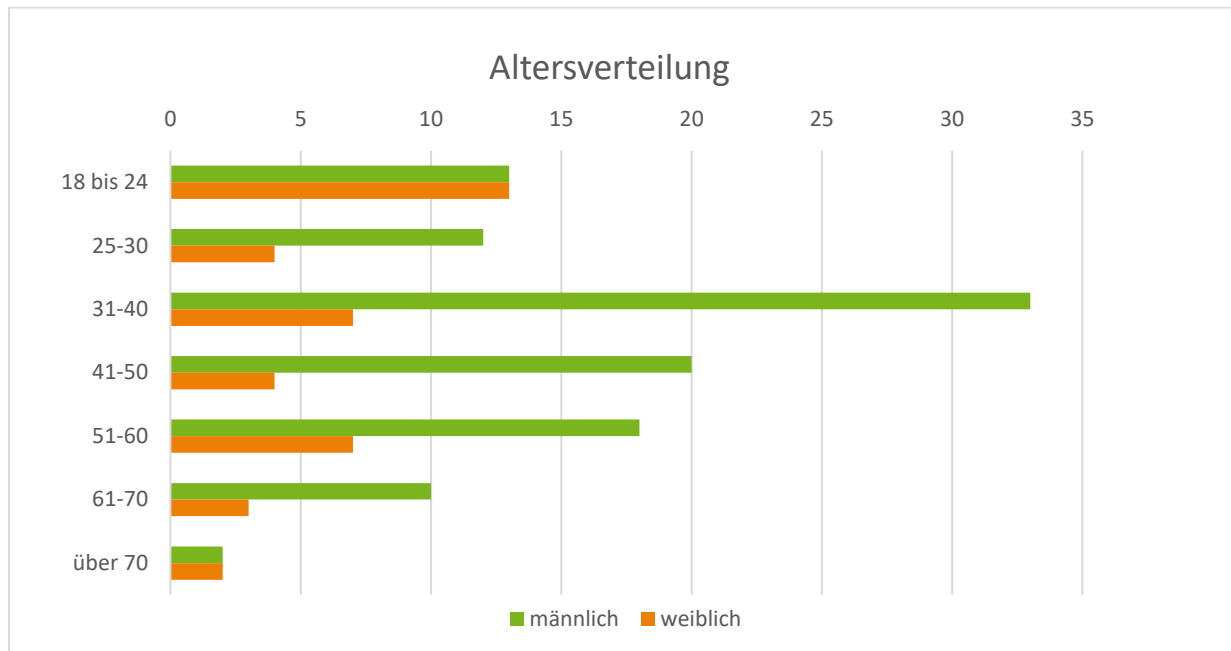
Die Fachberatungsstelle (FBS) hatte die Aufgaben, Menschen ohne gesicherte wirtschaftliche Grundlage, die wegen ihrer sozialen Schwierigkeiten nicht selbst in der Lage waren sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern, zu beraten, ihre sozialhilferechtlichen Ansprüche geltend zu machen und gegebenenfalls in die Kurzübernachtung aufzunehmen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Klientinnen und Klienten von 131 in 2020 auf **148 Personen** gestiegen. Die Anzahl in 2021 lag aber noch immer unter dem Niveau vor Beginn der Corona Pandemie (siehe Diagramm). Dies lag sicherlich an den durch Corona erforderlichen Maßnahmen, die die Mobilität von Durchreisenden verringerte.



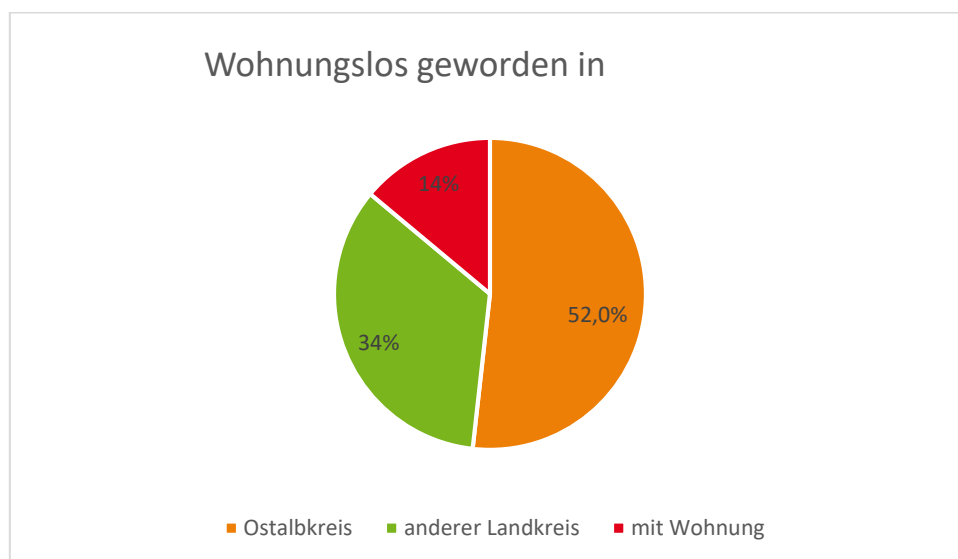
Unter den **148 Personen**, die die Fachberatungsstelle aufsuchten, befanden sich **40 Frauen**. Dies entsprach einem Anteil von **27,0 %**. Damit lag der Anteil an Frauen etwas höher als in den Vorjahren (2020: 22,7 %; 2019: 20,2 %; 2018: 18,9 %; 2017: 21,1 %).

Die Altersverteilung sah wie folgt aus:



Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich der Anteil junger Wohnungsloser auf einem hohen Niveau bewege, setzte sich fort. Die Altersgruppe zwischen **18 und 24 Jahren**, die mit 7 Jahren weniger Jahrgänge umfasste als die anderen Altersgruppen (10 Jahre), war mit **26 Klienten (17,6 %)** etwas geringer als in den Vorjahren, aber immer noch stark vertreten. (2020: 18,9 %; 2019: 18,6 %; 2018: 24,4 %; 2017: 20 %).

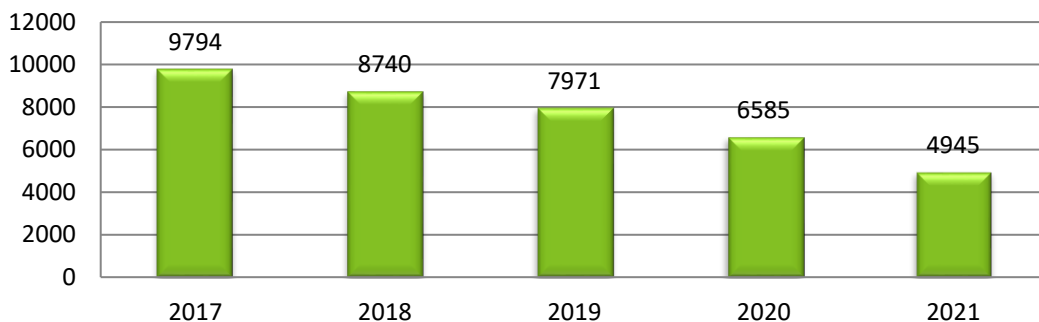
In der Summe der beiden jüngsten Altersgruppen (**18-30 Jahre**) waren 2021 **42 Personen** vertreten, was einem Anteil von **28,4 %** entsprach. Diese Zahl bewegte sich auf einem deutlich geringerem Niveau als in den Vorjahren (2020: 43,1 %; 2019: 30,4 %; 2018: 40,9 %).



Die überwiegende Anzahl der Menschen, die wir im Jahr 2021 in der Fachberatungsstelle unterstützt hatten, waren **aus dem Ostalbkreis**. Die Anzahl betrug **97 Personen**, was prozentual **65,5 %** entsprach. **20 Personen** davon hatten eine Wohnung, **77** waren bereits wohnungslos. Sie waren also hier vor Ort in Not geraten und suchten in ihrer (ehemaligen) Wohnumgebung Hilfe und Unterstützung. Diese Personen wollten meistens die Stadt oder den Landkreis nicht verlassen, sondern hier bleiben um wieder Fuß zu fassen. Demzufolge waren **51 Klienten** (34,5 %) in einem anderen Landkreis wohnungslos geworden.

29 Personen konnten **intern im Hilfesystem** der Caritas in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. **15 Personen** wurden von der FBS ins **Aufnahmehaus** vermittelt (2019 und 2020 jeweils 9 Personen). Ins **Betreute Wohnen (BW)** konnten **8 Klienten** direkt von der FBS vermittelt werden, im Gegensatz zu 2 Vermittlungen in 2020 und 15 in 2019. **Eine Person** wurde direkt ins **BW intensiv** vermittelt. In die Maßnahme **AVGS** für junge Wohnungslose wurden wie in 2020 erneut **5 junge Erwachsene** von der FBS vermittelt.

Auszahlungen



Die Anzahl der im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes in 2021 **ausgezählten Tagessätze** belief sich auf **4945**, ein weiterer Rückgang zu den Vorjahren

(2020: 6585; 2019: 7971 und 2018: 8740). Der Tagessatz, den wir im Auftrag des Jobcenters und des Grundsicherungsamtes auszahlten, belief sich im Berichtsjahr auf täglich **14,90 €**. Gründe für die Verringerung der Anzahl ausgezahlter Tagessätze waren die seit 2018 bestehende Möglichkeit, nach 3-monatiger Wohnungslosigkeit das ALG II monatlich ausbezahlen zu lassen. Auch die Tatsache, dass immer mehr Klienten, die wegen Wohnungslosigkeit zu uns kamen, Einkommen hatten (z.B. Erwerbseinkommen, Rente, aber auch ALG I) und somit nicht auf ALG II angewiesen waren, trug zu der geringen Zahl bei.

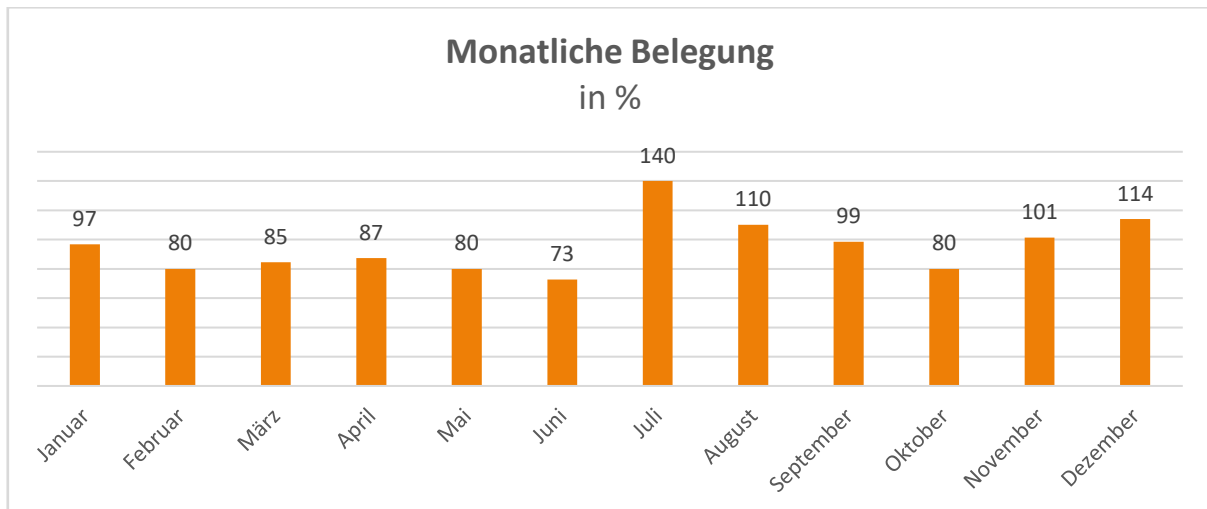
Die Kurzübernachtung bot die Möglichkeit für wohnungslos gewordene Menschen im Haus zu übernachten und so die erste Notlage zu überbrücken. In der Summe waren es **1909 Übernachtungen** (2020: 2046; 2019: 2528; 2018: 2703). Die Anzahl der Übernachtungen war im Vergleich zu den Jahren vor Corona deutlich gesunken, da sich die Hemmschwelle in einer Gemeinschaftsunterkunft zu übernachten durch die Pandemie sicherlich erhöht hatte. **Durchschnittlich waren 5,23 Personen pro Nacht** bei uns in der Kurzübernachtung untergebracht.

Dirk Holzmann

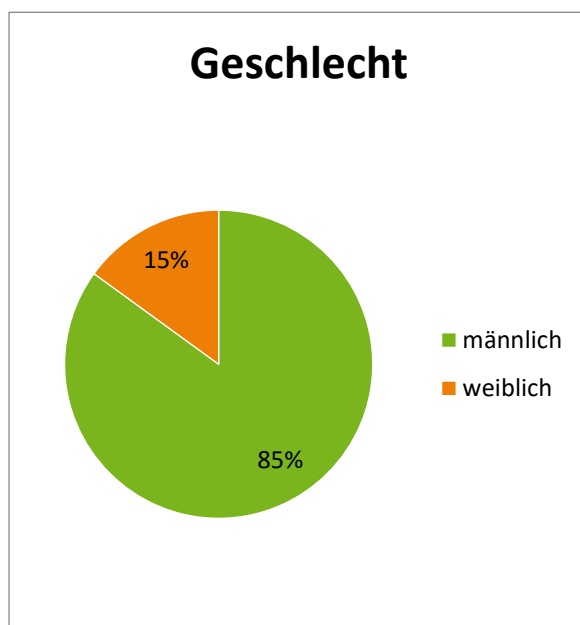
4. Aufnahmehaus

Das Aufnahmehaus, das insgesamt fünf Plätze hatte, war in 2021 im Durchschnitt mit **4,77 Personen** belegt. Das entsprach einer **Auslastung von 95 %**.

Nachfolgendes Diagramm veranschaulicht die Belegung im Verlauf des Jahres.

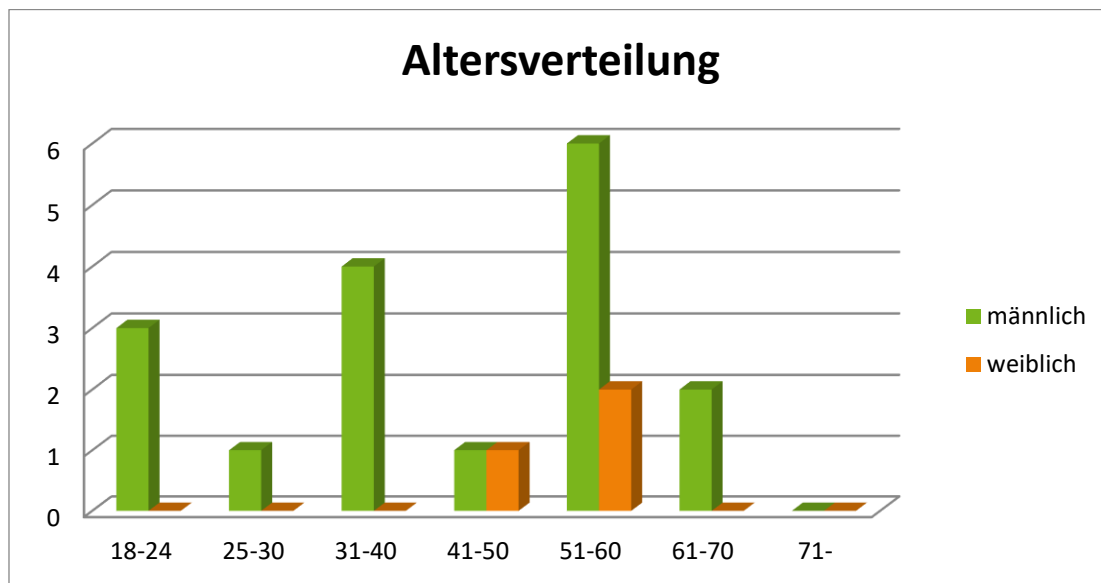


Im Laufe des Jahres 2021 wurden im Aufnahmehaus insgesamt **20 Personen** betreut, die sich auf 17 Männer und drei Frauen verteilten. Ende 2021 wohnten noch sechs Personen dort. Von den 14 Personen, die aus dem Aufnahmehaus ausgeschieden waren, fanden zehn einen eigenen Wohnraum. Der eigene Wohnraum wurde teilweise von den Klienten selbst gefunden, konnte teilweise aber auch mithilfe der Caritas Wohnungslosenhilfe oder der „Kirchlichen Wohnrauminitiative“ herbeigeführt werden. Vier der zehn Personen im eigenen Wohnraum wurden von der Caritas Wohnungslosenhilfe über das Betreute Wohnen Klassisch weiterbetreut.



Der Anteil der Frauen im Aufnahmehaus betrug 15 %, d. h. unter den 20 betreuten Personen waren drei Frauen. Damit stieg der Frauenanteil in 2021 leicht an. In 2020 waren es noch zwei Frauen von 16 betreuten Personen, was einem Anteil von 13 % entsprach.

Das folgende Diagramm gibt die Altersverteilung im Aufnahmehaus wieder.



In 2021 waren im Aufnahmehaus drei Personen (15 %) im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, einer zwischen 25 und 30 (5 %) und vier zwischen 31 und 40 (20 %). Zu den 41- bis 50-Jährigen zählten zwei Personen (10 %). Die größte Gruppe der Wohnungslosen gehörte zu den 51- bis 60-Jährigen mit acht Personen (40 %) und zwei Personen (10 %) waren zwischen 61 und 70 Jahre alt. Damit waren die Klienten im Durchschnitt älter als im Jahr 2020, als sich die größte Gruppe im Alter zwischen 41 und 50 Jahren bewegte.

Was die Dauer der Aufenthalte im Aufnahmehaus angeht, so dauerten von den 14 abgeschlossenen Maßnahmen sieben zwischen wenigen Wochen und drei Monaten. Drei Personen hielten sich zwischen vier und sieben Monaten im Aufnahmehaus auf, vier Personen wiederum zwischen neun Monaten und etwas über einem Jahr.

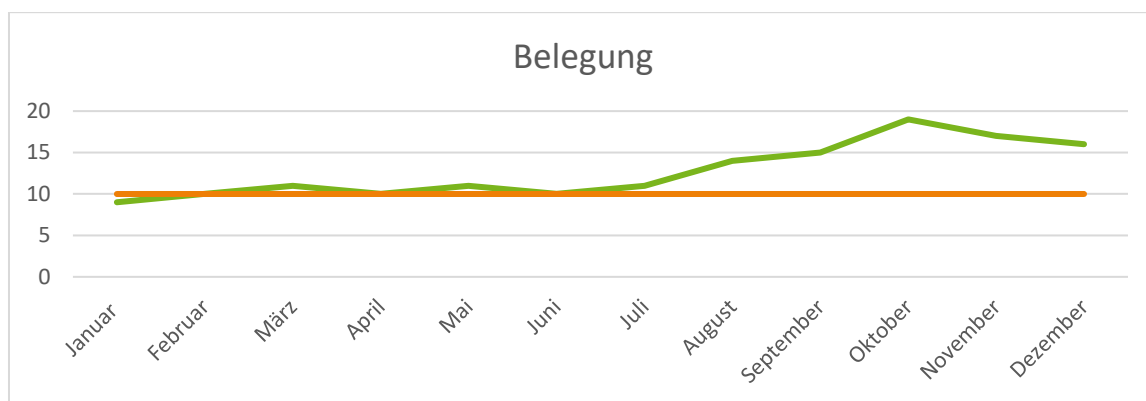
Simone Weber

5. Betreutes Wohnen (Klassisch, Langzeit intensiv, Langzeit extensiv)

Betreutes Wohnen Klassisch

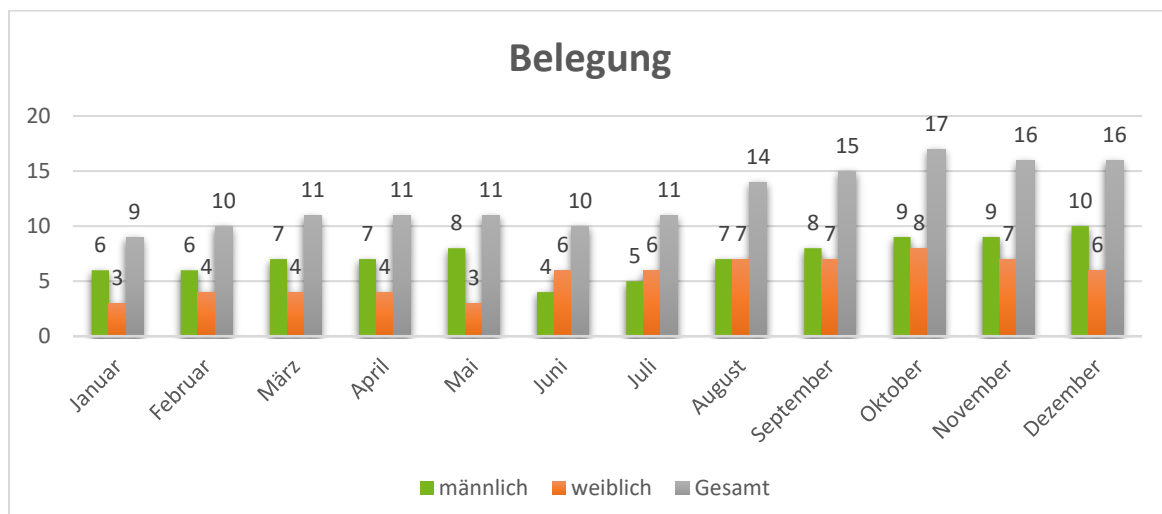
Belegung:

Im Berichtsjahr 2021 waren insgesamt **25 Personen** im Betreuten Wohnen klassisch, zwei Personen mehr als im Vorjahr. Es waren **10 Frauen und 15 Männer**. Mit einer genehmigten Platzzahl von 10 Plätzen war das Betreute Wohnen klassisch, wie schon 2020, mit einer durchschnittlichen Belegungsquote von **119,2%**, überbelegt. Frauen waren dabei mit 40% vertreten, Männer mit 60%. Vergleicht man die Zahlen mit denen vom letzten Jahr, so sank der Anteil der Männer um 14%.



Altersverteilung:

Im Berichtsjahr waren die betreuten Personen zu **20 % unter 30 Jahre** alt. Der weibliche Anteil überwog deutlich, da es nur einen Mann unter 30 Jahren gab. Fünf Männer waren **unter 40 Jahren**. Die Altersgruppe zwischen **40 und 50 Jahren** umfasste 6 Personen, die Altersgruppe von **50 bis 60 Jährigen** umfasste 7 Personen. In der Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren waren Männer und Frauen gleich verteilt, in der Gruppe zwischen **50 und 60 Jahren** waren es 5 Männer und zwei Frauen. Ein Mann fiel in die Altersgruppe **über 60 Jahre**.



Familienstand:

Auffallend war im Berichtsjahr, dass **68%** der betreuten Personen **ledig** waren, sechs Frauen und neun Männer. **28% waren geschieden** und **4% verwitwet**.

Wohnsituation vor der Maßnahme:

44% des betreuten Personenkreises hatte vor der Maßnahme schon eine **eigene Wohnung**. Vier Personen kamen aus der **Notübernachtung** ins Betreute Wohnen, neun Personen aus der Maßnahme des **Aufnahmehauses**. Eine Person konnte direkt aus der **Langzeitwohnungslosigkeit** in eigenen Wohnraum vermittelt und somit ins Betreute Wohnen aufgenommen werden.

Einkommensverhältnisse:

68% bezogen **Arbeitslosengeld II**. Jeweils zwei Personen bekamen **Rente** und **Rente mit aufstockender Grundsicherung**. Ebenfalls jeweils zwei Personen hatten **eigenes Einkommen** und **Einkommen mit aufstockendem Arbeitslosengeld II**.

Betreutes Wohnen intensiv

Im Betreuten Wohnen intensiv wurden Personen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf beraten und begleitet. Die Betreuung war auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet und sollte dadurch zu einer dauerhaften Stabilisierung der Personen führen. Im Berichtsjahr war das Betreute Wohnen intensiv mit **durchschnittlich 3,2 Personen** belegt. Damit hat sich die Belegungszahl im Vergleich zum letzten Jahr **nicht verändert**. Insgesamt wurden **vier Personen** das Jahr über betreut, davon **drei Frauen und ein Mann**.

Betreutes Wohnen extensiv

Durch eine niederschwellige Beratung und Unterstützung machte sich diese Maßnahme zum Ziel, Hilfe zu geben bei der Geldverwaltung und Verhinderung von Verschlimmerung der Wohn- und Lebenssituation. Dies diente ebenso der Vorbeugung eines erneuten Wohnungsverlustes. Im Berichtsjahr wurden bis Februar **drei Männer** über die Maßnahme betreut, ab April waren es **zwei Männer und eine Frau**.

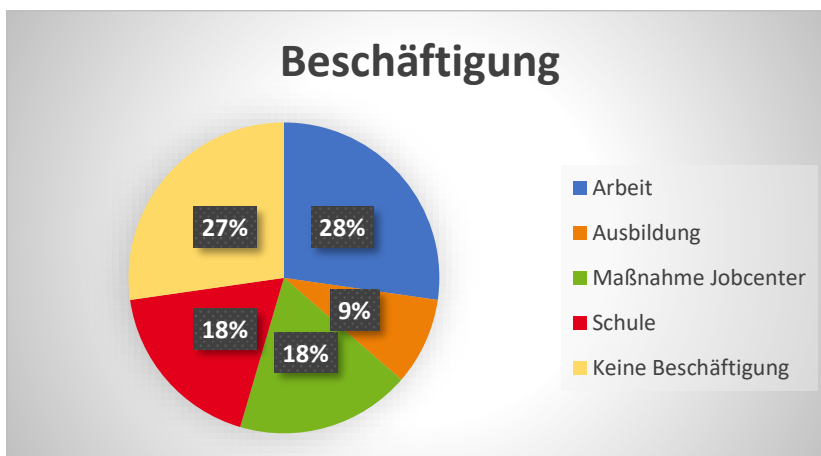
6. Kombinierte Betreuung für Junge Wohnungslose (unter 25 Jahren)



Im Berichtsjahr wurden acht junge Erwachsene zwischen **19 und 22 Jahre** betreut. Jeweils vier Frauen und Männer. Davon wurden vier Personen neu in die Beratung aufgenommen.

Von diesen Personen konnten während der Maßnahme eine in **Ausbildung** vermittelt werden, **zwei Personen** besuchten die (Berufs-)**Schule**, **zwei Personen** waren in einer **Maßnahme** des Jobcenters und **drei Personen** hatten **keine Beschäftigung**.

Drei der betreuten Personen fanden eine **Arbeit** und fielen damit aus dem Arbeitslosengeld II Bezug. Sie wurden daher im Anschluss über § 67 SGB XII weiter betreut.



Ann-Kathrin Gunzenhauser

7. Bürgerschaftliches Engagement

Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.

Seit nunmehr 24 Jahren wurde unsere Einrichtung St. Elisabeth von unserem Förderverein auf vielfältige Art und Weise verlässlich und unermüdlich unterstützt. So konnten unsere Klienten weiterhin nicht nur durch die Vergabe **zinsloser Darlehen**, sondern auch durch einen Zuschuss für die **Bearbeitungsgebühren** des Personalausweises, die Kosten der **Passbilder** oder auch die Beschaffung einer **Geburtsurkunde** unterstützt werden. Dasselbe galt für die Übernahme der **Rezeptgebühr** (keine Substitutionsmittel). Hier erhielten wohnungslose Personen einen Medikamentengutschein für die Einhorn Apotheke.

Darüber hinaus bezuschusste der Förderverein auch weiterhin das **Mittagessenangebot**. So wurden im Berichtsjahr trotz Corona Pandemie und zeitweise für Personen „von außen“ geschlossener Wärmestube **1968 Essen** (180 Essen mehr als 2020) mit jeweils 2,50 € finanziert.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern unseres Fördervereins Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V., allen voran den Vorstandsmitgliedern: **Herrn Clemens Beil** (1. Vorstand), **Frau Birgit Schmid** (stellvertretende Vorsitzende), **Frau Andrea Stegmaier** (Kassiererin) und **Frau Janina Boxriker** (Schriftführerin). Ohne ihre engagierte Arbeit, Unterstützung und Vertrauen wäre vieles nicht denkbar gewesen.

Dank an alle Spender*innen und Unterstützer*innen

Das Jahr 2021 war für uns und unsere Klienten wie auch für die gesamte Gesellschaft ein Jahr mit vielen Unwägbarkeiten. Doch wie so häufig, lag auch in diesen Veränderungen eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. So war es uns auch in diesem Jahr nicht möglich, einen Weihnachtsfeier mit vielen Klienten und anderen Personen in St. Elisabeth zu feiern. Daher gab es nach dem Erfolg im vergangenen Jahr auch in diesem Jahr eine kleine Weihnachtsfeier für die Klienten im Haus sowie für die anderen Klienten einen „Weihnachtsgenuss in der Tüte“, welcher sehr gut ankam.

Es erreichte uns auch in 2021 eine Vielzahl an Spenden jeglicher Art (Lebensmittel, Hygienartikel, Mundnasenschutz, etc.). An dieser Stelle sei auch allen Geldspendern gedankt, wir waren froh über jede Zuwendung.

Bernhard Nägele

8. Hauswirtschaft, Hausmeisterei

Anleitung der Bundesfreiwilligendienstler, der Ehrenamtlichen und Maßnahmeteilnehmer

Im Jahr 2021 hat es mehrere personelle Veränderung gegeben: wir hatten zwei 1 €-Jobber, eine Person mit § 16i, einen BfDler und vier Zukunftswerkstatt-Personen. Es ist uns auch gelungen, wieder neue Ehrenamtliche zu finden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Hauswirtschaft- und Hausmeisterteams gehörten die Einarbeitung und Anleitung der Bundesfreiwilligendienstler, Ehrenamtlichen, AVEler (Arbeit zur Verhinderung von Ersatzfreiheitsstrafe) und 1 €-Jobber.

Wäschebereich

Im Jahr 2021 waren es ca. 500 Maschinen für die Hauswäsche. Zu der Hauswäsche gehörten Bettwäsche, Bettdecken, Kissen und Handtücher, die nach Abreise unserer Klienten durch uns gewaschen wurden.

Bei den Durchreisenden, Hausbewohnern und externen Klienten ist die Anzahl der gewaschenen Maschinen im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken. So waren es im Jahr 2020 noch 296 Maschinen und im Jahr 2021 231 Maschinen. Ursache dafür war, dass unsere Waschmaschinen kaputt waren. Neue Maschinen mussten angeschafft werden.

Eine Maschinenfüllung Waschen + Trocknen kostete 2,20 €. Die Anzahl der vielen Wäsche konnte nur durch die Mithilfe der 1 €-Jobber bewältigt werden, die sich immer von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr darum kümmerten.

Auch unsere Kleiderkammer wurde von den 1 €-Jobbern geführt und zahlreiche Bedürftige wurden dadurch gut versorgt. Die 1 €-Jobber sortierten die zahlreichen Spenden. Da unsere Platzkapazitäten begrenzt waren, konnten wir unmöglich alle Kleidung bei uns einlagern. Aus diesem Grund wurde ein Teil der Kleidung von der Firma Dümann abgeholt und weiterverwertet. Mit den Einnahmen konnten wir benötigte Dinge unserer Klienten, wie zum Beispiel Hygieneartikel, anschaffen.

Hausreinigung

Eine Raumpflegerin arbeitete von Montag bis Freitag je zwei Stunden, um das Haus und die Büros zu reinigen. Da es in dieser kurzen Zeit nicht möglich war, die ganzen Aufgaben alleine zu bewältigen, wurde sie auch im Jahr 2021 von AVElern (Abwendung von Ersatzfreiheitsstrafe) unterstützt. Diese halfen uns unter anderem, bei Auf- und Umräumarbeiten, bei der Reinigung der Notübernachtungsküche, der Müllentsorgung, der Gehwegreinigung, der Zimmerreinigung und der Zimmerneugestaltung. Bewohner des Aufnahmehauses reinigten ihren Bereich selbst. Hier war die Aufgabe der Hauswirtschaft, die Bewohner anzuleiten und zu motivieren. Diese Aufgabe war zum Teil sehr aufwendig und schwierig, da die Bewohner oft jahrelang auf der Straße lebten oder auch sehr jung sind und es nicht mehr gewohnt waren, sich an einen Putzplan zu halten.

Hausmeistertätigkeiten

Für unsere Häuser St. Elisabeth und St. Martin fielen folgende Aufgaben an:

- Pflege der Außenanlage
- Hilfe bei Einkäufen
- Hilfe bei Ein- und Auszügen von Klienten
- Pflege und Kontrolle der Elektrogeräte
- Einstellung und Kontrolle der Heizungsanlage
- Renovierung des Treppenhauses

Zu unseren Aufgaben gehörten auch die Aufnahme von Kurzübernachtern, Neugestaltung von Kurzübernachtungszimmern, Spät- und Wochenenddienste, Annahme und Ausgabe von Spenden, die Instandhaltung des Hauses St. Elisabeth und des Hauses St. Martin.

Abschließend konnte man sagen, dass die Arbeit nie ausging und Projekte für das kommende Jahr schon anstanden.

Edita Uhlova-Simikova, Eazer Batal

9. Haus St. Martin

Männer-WG

Das Jahr 2021 war in der Männer-WG geprägt von Veränderungen. So zog nach dem überraschenden Auszug eines Mannes im September zum Ende des Jahres 2021 ein neuer Mann in die Männer-WG im Haus St. Martin. Aufgrund seiner hilfsbereiten Art gelang es ihm eine für ihn passende positive Position im „Männerquartett“ zu finden. Somit lebten zum Ende des Jahres **vier Männer im Alter von 53, 62, 71 und 73 Jahren** zusammen in der Männer-WG im Haus St. Martin.

Zudem verschlechterte sich der Gesundheitszustand eines Mannes deutlich, so dass dieser nach einer Operation vorübergehend in Kurzzeitpflege musste. Durch einen gemeinsamen Kraftakt aller beteiligten Personen gelang es, die Männer-WG so zu gestalten, dass diese Person seit Juli wieder in der WG leben kann.

Auch im Jahr 2021 gab es keine nennenswerten Konflikte, da mögliche Probleme bereits frühzeitig besprochen wurden, ganz im Gegenteil halfen sich die Männer gegenseitig bei der Alltagsbewältigung, gingen füreinander einkaufen, besuchten sich gegenseitig in den Zimmern oder kochten zusammen in der Gemeinschaftsküche. Umso erstaunter waren alle Personen, dass einer der Männer, getarnt als „Wochenendausflug“, die Männer-WG im September verließ und nicht mehr zurück kam.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, stellte der Garten zwischen St. Martin und St. Elisabeth unter Einhaltung der entsprechenden Abstandsregeln einen wichtigen Treffpunkt für die Männer dar. Gerade diese sozialen Kontakte, auch zu ehemaligen „Weggefährten der Straße“ waren enorm wichtig, da durch diese Kontakte die Gefahr der Vereinsamung verringert wurde. Ebenso war es durch die auch räumlich enge Anbindung besser möglich, die Bewohner individuell zu unterstützen, so zum Beispiel bei Arzt- bzw. Krankenhausbesuchen, beim Einlösen von Rezepten, dem Organisieren von Pflegedienst, sowie von anderen Hilfen im Haushalt oder der Pflege.

Bernhard Nägele

Frauen-WG

In 2021 waren in der Frauen-WG im Haus St. Martin bis auf zwei Monate alle Plätze belegt. Es wohnten in der WG über das Jahr verteilt **sechs Damen im Alter von 27 bis 54 Jahren**, die alle entweder ledig oder geschieden waren. Eine Dame zog bereits 2018 in St. Martin ein, drei fanden 2019 dort ein Zuhause und zwei zogen 2021 dort ein. Während des Jahres verstarb eine Frau und zwei Frauen zogen aus. Somit fand ein reger Wechsel statt und die Gemeinschaft der Frauen-WG musste sich neu finden.

Eine der Bewohnerinnen befand sich in der Betreuung „Betreutes Wohnen extensiv“, drei im „Betreuten Wohnen klassisch“ und zwei im „Betreuten Wohnen intensiv“. Vier der Bewohnerinnen lebten von Arbeitslosengeld II, wovon eine aufstockende Leistungen erhielt. Die anderen zwei Bewohnerinnen lebten von einer Rente, ergänzt um Grundsicherung.

Durch Corona war es auch im Jahr 2021 leider nicht möglich, Gruppenaktivitäten anzubieten und WG-Besprechungen durchzuführen. Sofern jedoch gesellige Zusammenkünfte stattfanden, so nahmen einzelne Frauen gerne daran teil. Besprechungen wurden in der Regel unter vier Augen geführt.

Simone Weber

10. Straßenzeitung Trott-War

Nachdem in den vergangenen Jahren die Zahl der verkauften Exemplare auf niedrigem Niveau (1265 Exemplar 2020) war, hat sich die Zahl mit **1797 Exemplare** (2021) sowie **8 Kalender** aufgrund eines sehr aktiven neuen Verkäufers trotz der Pandemie deutlich erhöht.



Ansporn zum Verkauf war neben dem Verdienst von 1,40 € pro verkauftem Heft (die Zeitung kostete 2,80 €), auch die Strukturierung des Tagesablaufs, das befriedigende Gefühl, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, das eigenverantwortliche Handeln und viele soziale Kontakte, welche beim Verkauf zustande kamen.

Im Dezember bekamen alle drei Verkäufer pünktlich zu Weihnachten jeweils einen neuen Trott-War Rucksack, sowie einen Gutschein für Winterschuhe von Trott-War geschenkt.

Bernhard Nägele